

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rungenen Siege und der Errichtung des unter französischem Protektorat stehenden Rheinbundes mußte Franz II. den altherwürdigen Titel eines römischen Kaisers deutscher Nation niederlegen, um sich allein mit der österreichischen Kaiserwürde zu begnügen (im August). Schon einen Monat später unterstellte Napoleon die bis dahin reichsunmittelbare Stadt Frankfurt der Gewalt des vormaligen Kurfürsten von Mainz, der nun zum Fürst-Primas des neu begründeten Rheinbundes geworden war. Die mittelalterliche Periode in der Geschichte der Frankfurter Judenheit war zu Ende.

§ 30. *Die Reformen in Preußen und das Edikt vom Jahre 1812*

Die Feldzüge Napoleons in den Jahren 1806—1807 fügten dem bedeutendsten unter den deutschen Staaten, Preußen, schwere Wunden zu. Das Reich Friedrichs des Großen, das im XVIII. Jahrhundert das Schwert erhoben hatte, sollte nun in den Kriegsstürmen zu Beginn des XIX. Jahrhunderts durch das Schwert zu Boden geworfen werden. Der Tilsiter Frieden brachte Preußen um die Hälfte seines Landbereichs: es wurden ihm fast alle polnischen Provinzen genommen, um zu einem Herzogtum Warschau vereinigt zu werden, sowie die Gebiete zwischen Elbe und Rhein, aus denen das von Napoleon seinem Bruder Jérôme verliehene Königreich Westfalen gebildet wurde. Nicht genug damit, brachte der verlorene Krieg die preußischen Machthaber in eine demütigende Abhängigkeit vom französischen Kaiser. Erst jetzt erkannte König Friedrich Wilhelm III., daß die Milderung des absolutistischen Regimes und die Durchführung von Reformen im Inneren eine unabwendbare Staatsnotwendigkeit sei. Es setzte die reformatorische Tätigkeit der von Stein und Hardenberg geleiteten liberalen Regierung ein, die eine Lockerung der altüberkommenen Stände- und Zünfteordnung sowie den Ausbau der kommunalen Selbstverwaltung anstrebte. So konnte es nicht ausbleiben, daß man auch der am schwersten unterdrückten Klasse, der wehrlosen Opfer des Ständestaates: der Juden, gedachte. Gegen Ende des Jahres 1808 wurde den Juden durch die neu eingeführte Städteordnung die „Ortsbürgerschaft“ sowie das Recht zuteil, in die Stadträte zu wählen und gewählt zu werden. Die den jüdischen Stadtbewohnern ausgestellten „Bürgerbriefe“ besagten, daß der betreffende Inhaber aller „einem hiesigen Bürger zustehenden Rechte und Wohltaten“ teilhaftig sei, jedoch „mit